

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf,

Lugau, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Hermsdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Meinsdorf u. s. w.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Nachmittags. — Zu beziehen durch die Expedition und deren Austräger, sowie alle Postanstalten.
Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg. incl. der illustrierten Sonntagsbeilage.

Redaction und Expedition:
Bahnhofstraße 3 (nahe dem R. Amtsgericht).
Telegramm-Adresse:
Anzeiger Hohenstein-Ernstthal.

Insertionsgebühren: die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 10 Pfg., für auswärtig 12 Pfg., Reclame 25 Pfg. Bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt.
Annahme der Inserate für die folgende Nummer bis Vorm. 10 Uhr. Größere Anzeigen Abends vorher erbeten.

Nr. 132.

Sonntag, den 9. Juni 1901.

28. Jahrgang.

Dienstag, den 11. Juni, Nachm. 4 Uhr

kommen im Gasthaus zur Linde hier — dort eingestellt — 12 Paar wild-rosflederne Herren-Agraffentiefel gegen Barzahlung öffentlich meistbietend zur Versteigerung.

Der Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Hohenstein-Ernstthal.
D. 296/01.

Reinigung des Lungwitzerbaches betr.

Mit Rücksicht auf die wieder wahrzunehmen gewesene Verunreinigung des Lungwitzerbaches werden hiermit behufs Beseitigung dieses Mißstandes gemäß oberbehördlicher Verordnung alle Besitzer der am vorerwähnten Bache innerhalb des hiesigen Ortes anliegenden Grundstücke veranlaßt, das Bett des Baches, soweit es an ihr Grundstück grenzt, alsbald und zwar spätestens bis Ende Juli d. J. einer gründlichen Reinigung in der Weise zu unterziehen, daß der den Boden bedeckende Schlamm gehörig abgezogen und der im Bache befindliche Unrath, wie Geröll, Ansammlungen von Blättern u. s. w. daraus entfernt wird. Der zu Tage geförderte Unrath und Schlamm darf keinesfalls am Ufer abgelagert werden, ist vielmehr unverzüglich nach von bewohnten Gebäuden und öffentlichen

Wegen hinreichend entfernt liegenden Feldern abzuführen. Auch die an den Ufern oder in der Mitte des Baches entstandenen Anhegerungen von Land, durch welche der natürliche Flußlauf verändert oder eingegrenzt wird, sind gleichzeitig mit zu entfernen.

Abermals werden auch alle Besitzer derjenigen Grundstücke, welche durch nur bis an das Bachbett, nicht aber bis in die eigentliche Flutrinne des Wassers führenden Hauszuleitungen entwässert werden, aufgefordert, die betreffenden Zuleitungen bis an die Flutrinne des Wassers, sei es durch die Verlängerung der Schlußrohre, sei es durch Aufhacken eines entsprechenden Seitengrabens fortzuführen und in diesem veränderten Zustande auch in Zukunft baulich zu unterhalten.

Jede in dieser Hinsicht zur Kenntniß anher gelangende Zuwiderhandlung oder grundlose Verzögerung der angeordneten Arbeiten, wie auch jede Verunreinigung des Wasserlaufs durch Entleeren der Afschebehälter in denselben oder Hineinwerfen sonstigen Unraths wird mit Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft belegt, erforderlichenfalls auch außerdem noch das Angeordnete auf Kosten der Säumigen vorgenommen werden.

Oberlungwitz, am 6. Juni 1901.

Dyppermann, Gemeindevorstand.

Deutliches und Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, den 8. Juni.

— Schützenfest. Auf dem Altstädter Schützenplatz ist das alljährlich wiederkehrende emsige Leben und Treiben herangerückt, das von altersher bekannte Vogelschießen nimmt mit heute seinen Anfang. Der Platz ist wie alle Jahre vollgepackt von Buden und Zelten und wir sehen alte liebe Bekannte, die schon seit Jahren regelmäßig nach hier kommen. Hierin fallen das Museum, Panorama, Schießbude, Schnellphotographie, Hippodrom, der „Ruchen“-Müller, die „Kagbude“, der Carroufel-Herold, Stephan's Weinzelt u. s. w. Als guter Bekannter hat sich weiter wieder eingestellt der komische Wüttner aus Leipzig, der mit einem auserlesenen Personal in dem Concertsalon, bezw. am Dienstag und Mittwoch im Saal Vorstellungen geben wird. Das Programm ist sehr reichhaltig und befindet sich das Nähere hierüber auf der letzten Seite des Hauptblattes. Ein zweiter Concertsalon ist diesmal noch errichtet worden, welcher sich rechts am Wege vom Haupteingang nach dem Carroufel befindet. „Willkommen! Schützenbrüder!“ Dieses Schild, am Giebel angebracht, ruft die Ankommenden in diesen Salon, genannt „Festhalle Sociétés“, bewirthschaftet vom Wirth der Altdutschen Trinktube Herrn Oswald Hagemann. Dasselbst concertirt die Künstlertruppe von William Voigt aus Leipzig u. a. mit dreifürten Wunderlagen und Zwerghündchen. Das Programm hiervon befindet sich auf der letzten Seite der Beilage. An diesen Salon reiht sich ein Weinzelt „Zum Dreißigund“ und daran wieder ein Wein- und Bierzelt „Vater Jahn“. Ins „Tunnel“ ladet Herr Paul Uhlig zum Besuch ein und Herr Schmidt, der Wirth des Schützenhauses, freut sich gewiß, wenn der Platz recht voll von Menschen ist und alle Zelte besetzt sind, er sieht es aber gern, wenn auch die von ihm selbst bewirthschafteten Lokalitäten gut besucht werden. Mit Speisen und Getränken hat er sich reichlich versehen und hofft jeden Wunsch befriedigen zu können. Die Schützen aber, die fühlen sich heimisch in ihrem Schießhaus und sind Jedem gern behilflich, der seine 5 Schuß nach der Scheibe thun will. „Glück auf!“ zum guten Gelingen.

— Das „Dresdner Journal“ meldet: Der Kaiser hat dem Prinzen Johann Georg auf die Anzeige der glücklich von statten gegangenen Laufe und Stapellauf des Linien Schiffes „Bettin“ nachstehendes Telegramm nach Danzig gesandt: Ich danke Dir für die Meldung von dem glücklich erfolgten Stapellauf des Linien Schiffes, welches durch Deine Frau den Namen „Bettin“ erhalten

hat, und freue Mich, diese damit unter die Laufpatten Meiner Marine eingereiht zu sehen. Uebermittle ihr dafür Meiner Dank. Wilhelm.

— Der Kohlenversand aus dem Zwickauer Revier hatte im Mai gegen den gleichen Monat des Vorjahres einen Ausfall von 43 000 Tonnen, der im Oelsnitz-Lugauer Revier von 24 600 Tonnen. Eine wesentliche Besserung scheint auch der Monat Juni nicht bringen zu wollen.

— Der Vorstand des Vereins für sächsische Volkskunde hat sich schon seit längerer Zeit mit der Frage beschäftigt, in welcher Weise wohl die gegenwärtig in den verschiedenen Gauen Sachsens noch im Brauche stehenden Dialekte der Nachwelt erhalten werden könnten. Jetzt ist man nun nach langwierigen Vorarbeiten und Beobachtungen zu dem Beschlusse gekommen, neben dem Archiv und der Bibliothek des Vereins für sächsische Volkskunde in Leipzig noch ein phonographisches Archiv anzulegen. Ein kleiner Apparat zu Aufnahmen der Dialekte geht in Sachsen herum, während die Platten und der angeschaffte größte Edison-Phonograph in Leipzig verbleiben. Die Leitung des phonographischen Archivs liegt in den bewährten Händen des Herrn Professors Dr. Mogk in Leipzig, der sich um die Angelegenheiten viel Verdienste erworben hat. Dieser Herr ist auch beauftragt worden, den Verein für sächsische Volkskunde bei der im September d. J. in Freiburg i. B. stattfindenden Generalversammlung deutscher Geschichts- und Alterthumsvereine zu vertreten. Weiter ist es dem Gesamtvorstand des Vereins für sächsische Volkskunde, an dessen Spitze Herr Generalmajor z. D. Freiherr v. Friesen steht, gelungen, eine große Zahl Landsmannschaften für seine Bestrebungen zu interessieren. Die Landsmannschaften sind in anerkannter Weise darauf eingegangen, dem Verein für sächsische Volkskunde bei seiner idealen vaterländischen Arbeit zu helfen, und die Landsmannschaft Frankenberg, die Landsmannschaft Geyer, der Verein Unterzgebirger, die Landsmannschaft Rosweiner und die Landsmannschaft der Sachsen-Altenburger in Dresden sind als korporative Mitglieder dem Verein für sächsische Volkskunde beigetreten, während mehrere Landsmannschaften sich binnen Kurzem schlüssig machen werden.

— Die Bezirksversammlung des Bezirks Glauchau des Königl. Sächsischen Militärvereinsbundes findet morgen Sonntag in Lichtenstein statt. Als Hauptpunkt steht auf der Tagesordnung die Berathung über die Haftpflicht der Vereine.

— Ueber das Vermögen der Bauunternehmerin und Inhaberin eines Puzgeschäfts sowie einer Conditorei mit Kaffeeshank Anna Bauer in Gersdorf ist am 6. Juni das Concursverfahren eröffnet worden. Concurs-

verwalter Rechtsanwalt Dr. Dieks. Forderungen sind bis zum 26. Juni bei dem Gericht hier selbst anzumelden.

— 9 Jahre und 2 Monate Zeit hat eine Postkarte gebraucht zur Reise nach Rumänien und wieder zurück. Ein Bewohner Deutschenborsas gab am 10. März 1892 eine nach Rumänien adressirte Postkarte auf, welche als unbestellbar wieder zurückgekommen ist.

— Nach den Bestimmungen über die Organisation der Besatzung von Kiautschou soll der Ersatzbedarf möglichst durch Freiwillige gedeckt werden. Die zu diesem Zwecke bisher ergangenen Aufforderungen zur Meldung Freiwilliger haben, vielleicht weil sie noch immer nicht die erforderliche gleichmäßige Verbreitung gefunden haben, vielleicht auch, weil sie zu frühzeitig erlassen worden sind, nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Mit Bezug auf die Zuschrift vom 25. Juni vor. Js., mit welcher den Adressaten eine Anzahl Abdrücke der Bekanntmachung der Kaiserlichen Marineinspektionen, die Einstellung Dreijährig-Freiwilliger für die Besatzung von Kiautschou im Herbst 1901 betr., zugegangen sind, werden die Stadträte, sowie die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher ersucht, die theilhaftigen Kreise auch noch in anderer zweckentsprechender Weise als bloß durch das Aushängen der Bekanntmachung auf den Bedarf Freiwilliger für Kiautschou aufmerksam zu machen und dabei darauf hinzuweisen, daß die Heimathslohnung folgende Zulagen erhalten: a) Dienstpflichtige — Mk. 50 Pfg. Theuerungszulage täglich, b) Unterofficiere als Nichtkapitulanten und Gemeine als Kapitulanten 1 Mk. 50 Pfg. und c) andere Unterofficiere, sowie Sergeanten nach Maßgabe der Dienstzeit im Schutzgebiete 2 bis 3 Mk. Ortszulage täglich.

— Nach dem letzten städtischen Verwaltungsbericht bestanden in Leipzig 1683 Ausschankstätten geistiger Getränke außer 92 Schankstätten, die auf nicht geistige Getränke beschränkt sind. Verboten wird also dort nicht leicht jemand, denn schon auf 259 Einwohner fällt eine Schankstätte. Immerhin stehen 12 größere deutsche Städte in letzterer Beziehung über Leipzig.

— Rechtes Mißgeschick hat eine Maurersehefrau in Hartmannsdorf bei Kirchberg betroffen. Sie gewann bei der letzten Dresdner Pferdelotterie ein Pferd mit Wagen und hatte den Gewinn alsbald für 750 Mk. veräußert. 600 Mk. von dieser Summe sollten nun auf der Sparkasse eingezahlt werden. Einstweilen aber wurde der Betrag im Kommodenkasten aufbewahrt. Als die Frau am vergangenen Freitag das Geld herausnehmen und zur Sparkasse tragen wollte — war es verschwunden. Ein Dieb hatte es mitgehen lassen, und die in diesem Falle unglückliche Gewinnerin, die übrigens